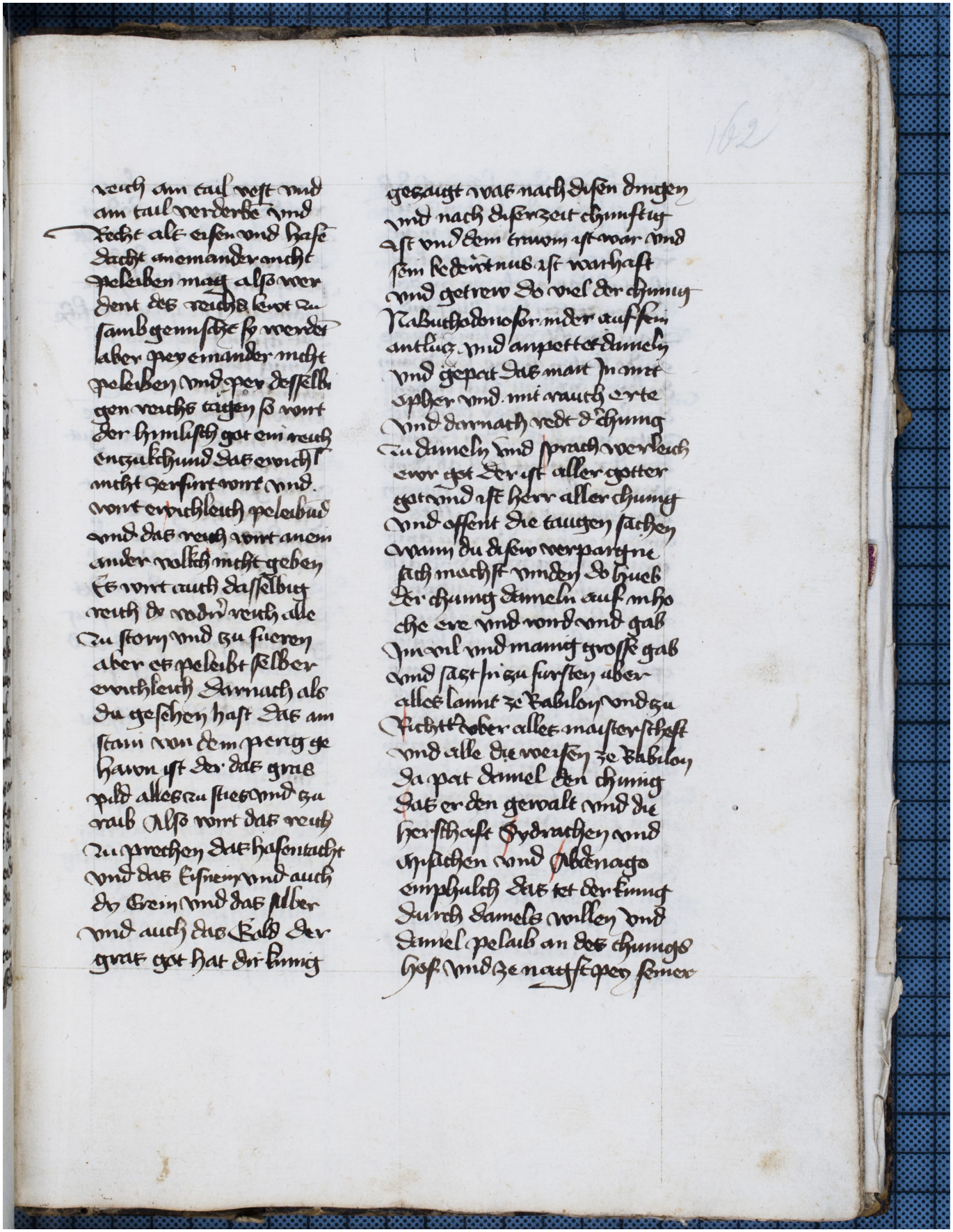
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=32453
Copyright: Schlierbach, Zisterzienserkloster



162

reich am taul rost und
am taul verderbe und
recht alt eisen und hafe
dacht anemander nicht
peleiben mag also wer
dent des reichs lert zu
samb gemischt sy werden
aber pey ennander nicht
peleiben und pey desselb
gen reichs taugen so wirt
der himlisch got ein reich
entzukchund das ewichst
nicht zerstirt wirt und
wirt ewichleich peleiben
und das reich wirt anein
ander volkch nicht geben
es wirt auch dasselbig
reich dy wider reich alle
zu stoern und zu sueren
aber es peleibt selber
ewichleich darnach als
du gesehen hast das am
stain von dem perg ge
hawn ist der das grus
pild alles zu slies und zu
raub Also wirt das reich
zu prechen das hafentacht
und das eisnen und auch
dy Grein und das silber
und auch das Gold der
grat got hat dir kunig

gesagt was nach disen dingen
und nach der zeit chumftig
ist und dem trawm ist war und
sein ledeutnus ist warhaft
und getrew do viel der chunig
Nabuchodonosor nider auf sein
antlitz und anpetet dameln
und gepot das man jn omet
opfer und mit rauch erte
und darnach redt d chunig
zu dameln und sprach wer leich
ewr ist der ist aller gotter
got und ist herr aller chunig
und offent die taugen sachen
wann du disew verpargne
sich machst vnden do hueb
der chunig dameln auf mho
che ere und wond und gab
jn vil und manig grosse gab
und satzt jn zu fursten uber
alles lant ze babilon und zu
richter uber alles maisterschaft
und alle die weisen ze babilon
da pat dameln den chunig
das er den gewalt und die
herschaft Sydrachen und
Mysachen und Abdenago
empfalch das tet der kunig
durch damels willen und
dameln pelaib an des chunigs
hof und ze nacht pey seiner